



Artenmerkblatt

Myotis nattereri & crypticus

Fransenfledermaus

Murin de Natterer
Vespertilio di Natterer
Vespertil da Natterer
Natterer's bat

Kennzeichen

Spannweite: 25-30 cm
Gewicht: 5-9 g
Höchstalter: 17 Jahre
Jungtiere pro Jahr: meist 1

Status

Schutz: geschützt nach NHG
Rote Liste: NT (potenziell gefährdet)
Priorität CH: I (sehr hoch)
Weitere: -

Synergien: [Bechsteinfledermaus](#), [Brandtfledermaus](#), [Bartfledermaus](#), [Wasserfledermaus](#), [Mückenfledermaus](#)

Bemerkung: Die 2019 neu beschriebene [Kryptische Fledermaus Myotis crypticus](#) wird hier gemeinsam mit der Fransenfledermaus behandelt, weil bis heute nichts über die ökologischen Unterschiede der beiden Arten bekannt ist.



Jan Svetlik/Flickr.com (CC BY-NC-ND 2.0)



Wochenstube in einem Fledermauskasten

© Wolf-Dieter Burkhard

Lebensraumnutzung

Quartiere

Auch wenn sich die meisten bekannten Kolonien in Fledermaus- und Vogelnistkästen sowie in engen Spalten an Gebäuden und Brücken befinden, bewohnt die Art vornehmlich Baumhöhlen unterschiedlichster Art (Fäulnishöhlen, Spechthöhlen, Zwiesel, Stammrisse). Das wahrscheinlich verzerrte Bild dürfte daher stammen, dass Baumhöhlenquartiere deutlich schwieriger nachzuweisen sind. Bildet Wochenstubenkolonien von 10-50 Weibchen. Quartiere werden regelmässig gewechselt, manchmal alle 2 Tage. Winterschlaf vor allem in unterirdischen Höhlen und Stollen.

Jagdlebensräume

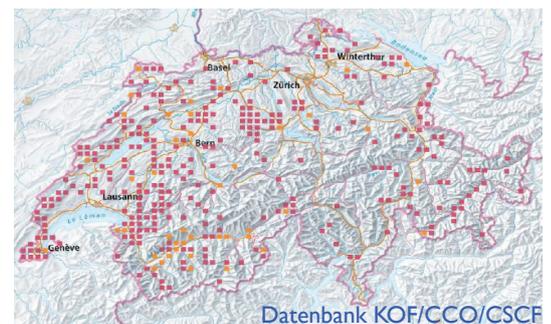
Jagt vor allem in Wäldern unterschiedlichster Struktur und Artzusammensetzung aber auch in halboffenen Lebensräumen, vom Flachland bis jenseits der Baumgrenze. Kann auch in Viehställen nach Nahrung suchen. Grössenordnung Jagdgebiete: 1-10 ha. Jagdgebiete meist weniger als 4 km vom Quartier entfernt.

Flugkorridore

Vor allem in Gebieten mit erhöhter Lichtverschmutzung stark strukturgebundene Art. Fliegt dann auf Transitflügen meist entlang von nachtdunklen Waldrändern, Hecken, Gewässern sowie Dunkelkorridoren im Siedlungsraum. Distanzen zwischen Sommer- und Winterquartier betragen meist weniger als 100 km.

Verbreitung

In der ganzen Schweiz, vom Flachland bis ins Hochgebirge, jedoch nirgends häufig. Wochenstuben bis auf 1560 m.ü.M. (GR), höchster akustischer Nachweis auf über 3000 m.ü.M (VS).



Datenbank KOF/CCO/CSCF

Gefährdung

- Verlust von Gebäudequartieren durch unbegleitete Sanierungen: Renovationen, energetische Optimierung der Gebäudehülle, Verschluss der Zugänge, Umnutzungen, Einsatz giftiger Holzschutzmittel
- Lebensraumverlust durch übermässige Waldverjüngung (fehlendes Altholz)
- Energieverlust wegen Störungen durch Höhlentourismus während des Winterschlafs
- Lebensraumverlust/-fragmentierung durch Licht- und Lärmverschmutzung (Quartiere, Jagdlebensräume, Flugkorridore)

Massnahmen

Schutz- und Fördermassnahmen sinnvoll. Bedingt *conservation dependent*. Monitoring bekannter Wochenstuben, Winter- und Schwärmquartiere, Erarbeitung von kantonalen Aktionsplänen und Schliessung von Wissenslücken, insbesondere bezüglich Unterschieden in Verbreitung und Ökologie der beiden Arten. Bei allen Massnahmen Einbezug der [Regionalen Koordinationsstellen Fledermausschutz](#).

Quartiere

Schutz bestehender Wochenstuben an Gebäuden stärken (raumplanerische Verankerung). Einbezug der näheren Quartierumgebung, insbesondere hinsichtlich Lichtverschmutzung. Verzicht auf Fassadenbeleuchtungen an Quartiergebäuden im Sommerhalbjahr. Schutz und Förderung von Höhlenbäumen und Laubbäumen mit DBH >50 cm. Schutz von bekannten Winterquartieren in Höhlen mittels Zutrittsbeschränkungen im Winterhalbjahr.

Jagdlebensräume

Schutz und Förderung mosaikartiger Kulturlandschaften und verzahnter Waldränder. Reduktion der Lichtverschmutzung in Waldnähe. Verzicht auf Pestizideinsatz in der Forstwirtschaft

Flugkorridore

Erfassung, raumplanerische Verankerung sowie konsequenter Schutz von nachtdunklen Flugkorridoren zwischen (Gebäude-)Quartieren und Jagdlebensräumen. Überprüfung und wo nötig Optimierung von Beleuchtungsregimes und Strukturkorridoren in Quartiernähe. Synergien mit anderen Zielarten zur Etablierung einer ökologischen Infrastruktur durch den Siedlungsraum (insbesondere Dunkelkorridore).



Quartier- und Jagdlebensraum

Adrian Gryciuk (CC BY-SA 3.0 PL)



Bedrohung: Höhlentourismus während des Winterschlafs

Literatur

- Bohnenstengel et al. (2014). [Rote Liste Fledermäuse, Stand 2011](#). Umwelt-Vollzug 1412.
- Dietz et al. (2016). Handbuch der Fledermäuse. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- Krättli et al. (2012). [Konzept Artenförderung Fledermäuse 2013-2020](#). Schweizerische Koordinationsstelle für Fledermausschutz.
- Mitchell-Jones et al. (2007). [Schutz und Management unterirdischer Lebensstätten für Fledermäuse](#). UNEP/EUROBATS, Bonn.
- Voigt et al. (2019). [Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Beleuchtungsprojekten](#). UNEP/EUROBATS, Bonn.

Links

- fledermausschutz.ch
- institutions.ville-geneve.ch/fr/ccol/